

220921 Chemnitz

Belege zu den Folien:

1. Titel

2. Kemp, Xu, Rockström, Schellnhuber & al. (1. August 2022) Climate Endgame: Exploring catastrophic climate change scenarios. PNAS

<https://www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.2108146119>

3. Climate Action Tracker <https://climateactiontracker.org/>

4. D.A. McKay & al. (September 2022) „Exceeding 1.5°C global warming could trigger multiple climate tipping points“ <https://www.science.org/doi/abs/10.1126/science.abn7950>

5 Grafik „Die Erde am Limit“

<https://www.umweltdialog.de/de/umwelt/klimawandel/2017/Die-Erde-am-Limit-Fast-1-5-C-Erderwaermung-im-Rekordjahr-2016.php>

6. Struktur der Präsentation

7. Gus Speth: Speth, J. G. (2013, October 1). *James Gustave Spetj*. Retrieved from Wikiquote:

https://en.wikiquote.org/wiki/James_Gustave_Speth

8. Die zwei Entkoppelungen

9. Wohlstandtausch statt Wohlstandsverlust oder -verzicht

10. Berliner Autoverkehr <https://www.rad-ts.de/warum/>

11, Autofreie Zukunft Kramper, G. (2020) Mobilitäts-Mix – so sieht der Verkehr der Zukunft in den Städten aus. In: <https://www.stern.de/auto/service/mobilitaets-mix---so-sieht-der-verkehr-der-zukunft-in-den-staedten-aus-9420842.html>

12. Bild Windrad und Paneelen: <https://www.energiezukunft.eu/politik/solar-und-windenergie-muessen-sich-ergaenzen/> Textzitat aus:

<https://web.stanford.edu/group/efmh/jacobson/Articles/I/145Country/22-145Countries.pdf>

13. Die Notwendigkeit der 2. Aufklärung, dazu Alt, J. (2020). *Handelt! Appell an Christen und Kirchen, die Zukunft zu retten*. Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag.

14. Wählt eure Seite

15. Otto, I. et. Al (2020) Social tipping dynamics for stabilizing Earth's climate by 2050

<https://www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.1900577117>

16 Spannweite der manipulierbaren Diskussion:

- IEA Net Zero by 2025 <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>
- Energy Watch Group: Das Energiesystem der Zukunft https://www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Studie_2021_100EE-fuer-Deutschland-bis-2030.pdf

- Global Witness IPCC clarion call puts spotlight on fossil fuel industry's hypocrisy
<https://www.globalwitness.org/en/campaigns/fossil-gas/ipcc-clarion-call-puts-spotlight-on-fossil-fuel-industrys-hypocrisy/>
 - OECD/IEA Support for fossil fuels almost doubled in 2021, slowing progress toward international climate goals, according to new analysis from OECD and IEA
<https://www.oecd.org/newsroom/support-for-fossil-fuels-almost-doubled-in-2021-slowing-progress-toward-international-climate-goals-according-to-new-analysis-from-oecd-and-iea.htm>
17. Elemente der neoliberalen Narrative, dazu Alt, J. (2021). *Einfach anfangen! Bausteine für eine sozialere und nachhaltigere Gesellschaft*. Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag.
18. Keane, Ph. (2020) How the oil industry made us doubt climate change.
<https://www.bbc.com/news/stories-53640382>
19. Nochmal Otto, I. et al.
- 20 Antonio Guterres, z.B. „This abdication of leadership is criminal“ siehe
<https://media.un.org/en/asset/k1x/k1xcijxjhp> oder “the truly dangerous radicals...”
<https://twitter.com/antonioguterres/status/1511294073474367488>
- 21 Chance von Lokalredaktionen
22. WBGU. (2016). *Hauptgutachten Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte*. Berlin: Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen.
23. FridaysForFuture Nürnberg. (14. Januar 2020). *Unsere Forderungen an die Stadt Nürnberg*. Von FridaysForFuture: https://fridaysforfuture.de/wp-content/uploads/2020/11/Version-14.01-17.45_Forderungen-2.pdf abgerufen
- 24 & 25 eigen
- 26 Probleme bei der Umsetzung
- 27-30 v.a. Wolfgang Blau auf der re:publica22
<https://www.youtube.com/watch?v=U66eb66eQps> und Vorlesung Oxford
<https://wblau.medium.com/climate-change-journalisms-greatest-challenge-2bb59bfb38b8>
- und Rosling, H., & Rosling, O. (2019). *Factfulness: Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist*. Berlin: Ullstein.
- 31 Vorschläge zum Kurswechsel
32. WBGU. (2011). *Hauptgutachten Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation*. Berlin: Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Klimaveränderungen.
- Zu Krisenregierung und Notfallplan: Herrmann, U.
33. Aus: Reuters Institute Digital News Report 2020
<https://www.digitalnewsreport.org/survey/2020/germany-2020/>

34-36 Dazu Alt (2021), Blau & Rosling

37 Charte pour un journalisme à la hauteur de l'urgence écologique [Charte pour un journalisme à la hauteur de l'urgence écologique – Il appartient à l'ensemble des journalistes d'être à la hauteur du défi que représente l'emballement du climat pour les générations actuelles et à venir. Face à l'urgence absolue de la situation, nous, journalistes, devons modifier notre façon de travailler pour intégrer pleinement cet enjeu dans le traitement de l'information. \(chartejournalismeecologie.fr\)](#)

38 eigen

Einleitung

In vielerlei Hinsicht ist mein Vortrag zumindest am Anfang eine Zumutung: jene, die sich auskennen, werden sich langweilen, jene, für die das, was ich sage, neu ist, werden empört sein und nach Fakten rufen. Ohne aber ein Grundverständnis meiner Sicht von Problem und Lösung macht das, was ich vorschlage, keinen Sinn.

Ich Mittelweg, um schnell auf das eigentliche Thema zu kommen für das ich eingeladen wurde: Eine Parteilichkeit von Medien im Angesicht der globalen Überlebenskrise anzuregen. Einige zentrale Aspekte herausheben um die Herausforderungen anzudeuten – das meiste kann man ja auf tausenden von Seiten nachlesen.

1. Was ist das Problem
2. Was ist die Lösung
3. Warum sind Qualitätsmedien aktuell besonders wichtig?
4. Warum ist Parteilichkeit wichtig und gerechtfertigt?
5. Warum gilt dies insbesondere gegenüber fossilen Konzernen?
6. Wie können die Medien einen besseren Job machen?

Was ist das Problem

Es geht um den Zusammenbruch menschlicher Zivilisation wie wir sie kennen, eine Überlebensfrage. Kipppunkte und schwindende Zeitfenster, von den Medien nicht angemessen berichtet. Dabei geht es nicht um die Klimakrise, sondern ganz generell um die Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Ressourcen.

Aber: Angst vor der Katastrophe ist zwar wichtig. Angesichts der aktuellen Situation Klimaangst zu haben ist angemessen und hilfreich und beweist, dass der/die was kapiert haben. Nur darf es dabei nicht stehen bleiben.¹ Angst sollte der Anfang und die Triebkraft eines konstruktiven Handelns werden.

Das ist aber bei weitem nicht selbstverständlich: es ist zu spät, jetzt erst recht, Depression, Aktivismus gegen die Angst bis zum Burnout sind die folgen.

Es braucht zur Angst auch eine positive Vision, davon nämlich, dass wir tatsächlich noch eine bessere, gerechtere und nachhaltigere Welt erreichen können, wenn wir uns entschieden an

¹ PsychologistsForFuture oder <https://www.spektrum.de/news/klimaangst-wie-wir-emotional-mit-der-klimakrise-umgehen/1942630>

die sozial ökologische Transformation unseres aktuellen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems begeben.

Was ist die Lösung

Also eine positive Vision muss her. Aber welche. Und hier gilt es aufgepasst. Denn natürlich wird uns von den Falschen eingeredet, dass wir auf dem richtigen Weg seien:

Grünes Wachstum...

Was wir wirklich brauchen ist eine Wirtschafts- und Lebensweise, die auf materieller Genügsamkeit/Suffizienz basiert, die die eigentlich menschlich erstrebenswerte Werte jenseits von Wachstum, Kaufkraft und Massenkonsum wieder zu entdecken vermag und darin Glück und Zufriedenheit zu finden vermag:

Nicht nur Jörg Alt, sondern auch Schneidewind Präsident Wuppertalinstitut oder Lucht für Sachverständigenrat Umweltfragen der Bundesregierung, um mal andere als Nico Paech, Kate Raworth oder Tim Jackson zu zitieren.

Warum sind in diesen Zeiten Qualitätsmedien besonders wichtig?

Wo informieren sich die Deutschen? Traditionelle Medien überwiegen über dem Internet. Menschen wenden sich an die Qualitätsmedien, um Informationen zu bekommen.

<https://hans-bredow->

[institut.de/uploads/media/default/cms/media/66q2yde_AP50_RIDNR20_Deutschland.pdf](https://hans-bredow-institut.de/uploads/media/default/cms/media/66q2yde_AP50_RIDNR20_Deutschland.pdf)

Agenda-Setting und die Verantwortung der Medien

<https://sites.google.com/site/medienagenda/05-politik/5-2-Agenda-Building>

Qualitätsmedien = solche, die im Wissenschaftlichen Konsens stehen und arbeiten und in Deutschland sind wir bislang mit dem öffentlich-rechtlichen System m.E. besser gefahren als Länder, deren Medien primär oder ausschließlich von jenen kontrolliert werden, die zufälligerweise auch die Profiteure des aktuellen Wirtschaftssystems sind.

Wir brauchen beides: Augenöffnen über die bevorstehende Katastrophe, wenn wir weiter auf die falschen hören und die „Zweite Aufklärung“ über erneut selbstverschuldete Unmündigkeit gegenüber jene, die uns mit falschen Versprechungen bei der Stange halten wollen, damit ihre Bereicherungsorgie und die globale Zerstörungsorgie weitergehen können.

Wetterextreme u.a. durchdringen den Schutzpanzer, den jeder und jede gegenüber komplexen Themen ebenso hat wie gegenüber unpopulären Themen oder Themen, die nicht aktuell bedrohlich sind.

Am Basiswissen der Bevölkerung muss gearbeitet werden, v.a. an den systemischen Zusammenhängen. Hier wäre ja ausreichend, dass man sich auf das Kernproblem beschränkt: Was uns aktuell droht, was Kippunkte sind und dass man die nicht reparieren kann. Freilich: Ahrtal und der Sommer 2022 dürfte das Krisenbewusstsein gestärkt haben. Umso wichtiger ist es jetzt, an positiven Visionen zu arbeiten, die zeigen, dass andere Welt möglich ist. „Transformation vor 8“ statt „Klima vor 8“

Und: Schutzschild gegen Manipulation, alternative Fakten und alternative Wahrheiten.

Und jetzt fordere ich gerade von diesen Qualitätsmedien Parteilichkeit?

Warum ist Parteilichkeit wichtig und gerechtfertigt?

Solidität und Konsens der Wissenschaft hinsichtlich der Ursachen, der Aussichten was passieren wird und der knapper werdenden Zeitfenster rechtfertigt nicht nur Parteilichkeit, sondern erfordert sie gerade.

Wir wurden Jahrzehntlang wider besseres Wissen manipuliert und betrogen und in die aktuelle Situation gebracht. Das sollte uns Vorsicht lehren gegenüber allem, wirklich allem, was von den aktuellen und letztlich bekannten Profiteuren des aktuellen Wirtschaftssystems als „Lösung“ für die aktuellen Misere vorgeschlagen wird: Andere Treibstoffe, anderes Wachstum, andere Finanzprodukte.

Das geht zunächst mal gegen alle Profiteure des gegenwärtigen Systems, alle die damit fett und reich geworden sind und der Welt Jahrzehntlang weisgemacht hatten, die neoliberale Variante des Kapitalismus sei alternativlos. Ich unterstelle aber vielen, dass sie schlicht den seit Jahrzehnten alternativlos gelehrt Textbücher folgten und viele in bestem Wissen und Gewissen glaubten, das Beste zu tun. Warum sie sich dennoch mit Händen und Füßen gegen Alternativen wehren und lieber weiter Gas geben in Richtung der Wand, die vor uns steht? Hat auch den Grund in der berechtigten Sorge, dass sie für die Kosten des sozial-ökologischen Umbaus herangezogen werden sollten. Das fordere nicht nur ich, sondern auch der Club of Rome

Warum verdienen aber gerade fossile Konzerne besondere Ausgrenzung?

Die haben Jahrzehntlang wider besseres Wissen gelogen und betrogen und tun das heute noch. Und hier gilt eben: Wer einmal lügt dem glaubt man nicht mehr.

Wie bei der Mafia gilt die Beweislastumkehr: Beweise, dass das, was Du vorschlägst, besser ist, als was die Befürworter von Alternativen vorschlagen. Behauptungen nach dem Prinzip Hoffnung „Wir finden schon rechtzeitig die richtige Technik“ oder Das haben wir immer schon so gemacht und deshalb ist das so bewährt reicht halt nicht mehr. Jetzt bekommen alle anderen erstmal eine Chance mit dem, was erprobt und nachweislich den Materialdurchschuss und Schadstoffausstoß sofort zu senken vermag.

Wie können die Medien einen besseren Job machen?

Wolfgang Blau auf der re:publica22 <https://www.youtube.com/watch?v=U66eb66eQps> und Vorlesung Oxford <https://wblau.medium.com/climate-change-journalisms-greatest-challenge-2bb59bfb38b8>

Wo liegen Probleme für die Medien?

Wolfgang Blau: Die kulturellen und ethischen Kriterien des Journalismus

Allgemein-menschlich

Schutzpanzer-/Abwehr komplexer oder negativer Themen.

Das Problem, das vor mir liegt ist das wichtigste – Klimawandel kommt ja erst. Ein großes Problem: Journalismus ist rückwärtsblickend, warum kam etwas wie es kam. Klimawandel ist vorwärtsblickend. Die Krise, die vor uns liegt und die Krise, die kommt. Und wenn sie vor uns liegt ist es zu spät.

Die gesellschaftliche Mitte ist schmaler als die Ränder von Alarmisten und Verweigerer.

Evolutionär bedingt gibt es den **Instinkt der Angst** vor direkten Gewalttaten wie Krieg, Mord oder Terror. Aber: Krieg in Europa ist selten, Mordzahlen sinken konstant, Tote durch Terroranschläge sind verschwindend gering. Umgekehrt steigen die Zahlen durch Feinstaubbelastung, Hitze oder Extremwetter. (Rosling & Rosling, 2019, S. 151f.) Rosling unterscheidet zwischen subjektiv-evolutionär bedingten „furchterregenden“ Dingen einerseits, und objektiv gefährlichen Entwicklungen, die aber keine Schlagzeilen machen, andererseits und mahnt, man möge, wenn man schon Angst hat, doch bitte vor den richtigen Dingen Angst haben. Um den Instinkt der Angst kontrollieren zu können muss man Risiken korrekt einschätzen können und hier ist es der Schlüssel Gefahr x Ausgesetzt-Sein. Und ich nehme dazu: Die Wahrscheinlichkeit, dass ich ihm ausgesetzt sein werde.

Um Komplexität handhabbarer zu machen hat der Mensch zwei instinktive Abwehrmechanismen neben Verdrängung: Die Versuchung, systemische Komplexität zu vereinfachen durch

1. Sündenbockdenken: (Rosling & Rosling, 2019) 255ff. Wir suchen **instinktiv nach Schuldigen** oder gar Sündenböcken, nicht aber systemischen Zusammenhängen und miteinander sich wechselseitig beeinflussenden Problemursachen. Passt besser in die sich gut verkaufende Narrative vom Schurken und Held, auch wenns an der Sache vorbei geht. Und
2. Instinkt der Dringlichkeit **Instinkt der Dringlichkeit**: Die Gefahr ist, eine Sache überzubetonen und andere, ebenfalls wichtige Dinge, zu vernachlässigen. Auch hier das Problem des Herauspickens eines für die Berichterstattung geeigneten Aspekts auf Kosten der Vernachlässigung systemischer Zusammenhänge.

Medientypisch

Silodenken: Es ist ein Expertenthema der Wissens-/Klimaredaktion und insofern eher eine Nische unter vielen die entweder angefragt wird oder nicht.

Bestimmte Medien haben bestimmte Zielgruppen und Öffentlichkeiten, deshalb Denken von der Zielgruppe her und nicht die Absicht, Zielgruppe zu bilden.

Aufbauend auf dem „Instinkt der Angst“ folgt das „Geschäft mit der Angst“: Die Versuchung der Schlagzeile, „Bad news sells“. (Rosling & Rosling, 2019) 151f. Und: Ebenfalls die Versuchung, Komplexität zu vereinfachen durch Personalisierung von systemischer Komplexität (Human Interest, die bösen CEOs von Firmen) oder das Herauspicken von Aspekten wo Zusammenhänge nötig wären.

Führungsethische constraints: Warum Redaktionen diese Themen statt jene auswählen und keine Spielräume haben, Themen zu setzen.

Fazit Der Mensch ist nicht geschaffen für diese Art von Krise

- Echsenhirn
- Kurzfristiges Denken

Deshalb: Was brauchen wir?

- Besondere Anstrengungen, um systemische Komplexitäten verständlich und emotional anschlussfähig darzulegen: Nur wenn Menschen kapieren, wie ernst die Lage ist, dann kommen sie auch ins Handeln

Was kann man dagegen tun?

Silodenken überwinden

Es muss (auch) für Journalisten zu einem systemischen Querschnittsthema werden wie Künstliche Intelligenz, die alle anderen gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst und wo jeder Journalist sich wenigstens Basiswissen aneignen muss. Eine Spezialredaktion Klima hilft nix, wenn der newsdesk die Arbeit der Spezialredaktion nirgends zu Wort kommen lässt und ignoriert. Das Thema muss weg vom Fachspezifischen Expertenthema und als systemisches Querschnittsthema begriffen werden, das auf Kultur, Demokratie, Politik, Wirtschaft und Recht zunehmend Bedeutung ausüben wird. Jede Redaktion braucht eine Schulung, warum das so ist und wie man damit umgehen kann/muss.

Schulung in Wissenschaft vs. Fake news

Basiskurs in „Was ist Wissenschaft? Wie funktioniert sie? Wie unterscheide ich seriöses von unseriösem?“ Faktenchecker sind wichtig, auch Schulungen durch Experten
<https://www.bbc.co.uk/beyondfakenews/trusted-news-initiative/how-to-tackle-climate-disinformation>.

Schulung im Verständnis systemischer Zusammenhänge und Komplexität

Rosling beispielsweise legt dar, dass wir vor den falschen Dingen Angst haben („Die Ausländer“, „Die Straßenkriminalität“), dafür aber vor den wirklich bedrohlichen Dingen keine Angst haben: Die 5 globalen Risiken, die bekannt sind und uns tatsächlich beunruhigen sollten:

1. Pandemien
2. Finanzkollaps
3. Dritter Weltkrieg
4. Klimawandel
5. Extreme Armut/Ungleichheit
6. Unbekannte Risiken, von denen wir heute noch nichts wissen (Rosling & Rosling, 2019)(285ff.)

Erst wenn die systemischen Zusammenhänge begriffen sind, kann man wirklich überlegen, wie man verantwortungsvoll vereinfacht.

Klimawandel ist Krise, die alle Bereiche tangiert und betrifft.

Solution oriented journalism

Positiv Hoffnung machen, dass wir es noch schaffen können. Auch unter schlechten Führern gibt es Fortschritt, wenn die Institutionen gut sind. Letztlich gilt „Es sind die Menschen in ihrer Vielheit, die eine Gesellschaft bauen“ (Rosling & Rosling, 2019, S. 264)

This cultural issue around so-called solutions journalism has to do with the question of whether journalists have a responsibility to not demoralise or frighten their readers or viewers with their journalism but to also present stories about plausible solutions to the climate crisis as a way of giving hope. Such solutions could be the positive effects of new laws, just as much as reports about new technologies or about the positive effects of personal behavioural changes. The driving forces behind these discussions in journalism circles are the Constructive Institute in Aarhus, Denmark, and the Solutions Journalism Network in New York.

Hier aber Skepsis zu überwinden, hängt zusammen mit der traditionellen Rückwärtsgewandtheit: Erklären und analysieren anhand von Fakten. Hier Probabilitäten und Positionierung, das riecht nach Subjektivität und Voreingenommenheit.

Das öffentliche Interesse betonen

Von allen journalistisch-ethischen Kriterien ist das Klimathema v.a. von öffentlichem Interesse, und es gewinnt an Aktualität, wenn man seine Relevanz auf andere Bereiche immer wieder mitbetont, etwa Auswirkung auf Wirtschaft und Arbeitsplätze, Ernährungssicherheit, Migration...

Öffentlich finanzierte Informations- und Internetangebote, um Pay-Content breiter zugänglich zu machen und von Werbefinanziertem content unabhängiger zu werden.

Was hilft dabei?

Motivation für Journalistische Parteilichkeit?

- Überlebensinstinkt
- Aufgeklärtes Eigeninteresse
- Tugendethik

Konkret:

- Wie stark ist Ihr Wunsch, (gut) zu überleben?
- Nachdem fossile Industrien sich Jahrzehntelang nachweislich unethisch/unverantwortlich verhalten haben und dies heute noch tun, da sie immer noch riesige Profite einfahren: Kann/Darf man ihnen noch irgendetwas glauben? („Wer einmal lügt...“)
- Es besteht die Verpflichtung, deutlichst anzuprangern, was fossile Industrie und Infrastruktur am Leben hält (Subventionen, Tricksereien bei öffentlichen Investitionen, keine angemessenen CO2 Steuern....?) – Guterres und Papst, Moralische Ächtung durch Wissenschaft und Religion.
- Nachdem der Schutz des Lebens oberste Priorität für jeden Berufsstand haben sollte:
 - Verbietet sich angesichts der eindeutigen Verbindung zwischen globaler Erwärmung und fossilen Energien nicht, dieser Industrie noch irgendwo Raum zu geben? („Diese Wirtschaft tötet...“) Die einzige Aufmerksamkeit, die sie verdient ist: Wie kommen wir von ihr los.

- Hat nicht der Finanzkapitalismus hinreichend bewiesen, dass es ihm stets um den Profit der Wenigen, nie aber um das Gemeinwohl aller geht?
Finanzkapitalismus ist nicht gleich Kapitalismus (Familienunternehmen, Gemeinwohlökonomie) ist nicht gleich Marktwirtschaft.
- ➔ Es besteht die Verpflichtung, Risikoszenarien und existierende Alternativen umgehend und umfassend bekannt zu machen und letztere auch stark zu machen.
- ➔ Es besteht die Verpflichtung (rechtlich durch Pariser Abkommen, durch Art. 20a und Wachdogfunktion gegenüber den PolitikerInnen, die ihren Amtseid verletzen) und es ist im öffentlichen Interesse, Informationen zu diesen Themen besondere Aufmerksamkeit, Gründlichkeit und Platz in der Berichterstattung zu verschaffen.
- ➔ Diese Aufgabe sollte öffentlich gefördert werden
- ➔ Welche Rollen spielen persönliche Tugenden wie Mut, Integrität, Klugheit, Ausdauer.... in Recherchen, wenn man von vornherein weiß, dass es mächtigen Eliten und ihren Lobbyisten nicht um das Gemeinwohl, sondern das Eigenwohl geht?
- ➔ ...

Leute aus der Wirtschaft kündigen ihre Jobs, Journalisten sollten das Richtige sagen ohne Rücksicht auf Geldgeber. Ausgleichszahlungen? Grundrecht auf umfassende Information, öffentliches Interesse.

Leute sind auch bereit, für guten Inhalt zu zahlen, aber eben nicht immer so viel wie für den Tagesspiegel Background.

Unterstützungsnetzwerke wie das von Wolfgang Blau mitgegründete Co-Founder Oxford Climate Journalism Network <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/oxford-climate-journalism-network>

BBC Fake news Redakteur

Literaturverzeichnis

Rosling, H., & Rosling, O. (2019). *Factfulness: Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist*. Berlin: Ullstein.